An die Vorsitzende
des Jugendhilfeausschusses
Frau Schoppe

Beratungsvorlage

zu TOP 1 / 2 der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 03.02.2009

Ausbauplanung für die Kindertagesbetreuung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt den Ausbau der Kindertagesbetreuung in den nächsten Jahren entsprechend der vorliegenden Planungsziele. Im Kindergartenjahr 2013/2014 soll die Endausbaustufe erreicht sein mit einem stadtweiten Angebot von insgesamt 78 Gruppen, davon 36 Gruppen in Gruppenform I, 9 Gruppen in Gruppenform II und 33 Gruppen in Gruppenform III.

Die jeweiligen Einzelmaßnahmen werden im Rahmen der Haushaltsberatungen für die Jahre 2010 bis 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt, da zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend geplant werden kann, wann welche Maßnahme umgesetzt werden kann.

Begründung:

Anlässlich des demographischen Wandels mit einem Rückgang der Geburtenzahlen, einer älter werdenden Gesellschaft, von Globalisierung und Wertewandel und veränderter Familienstrukturen wird das Thema „Familie“ weiter an Bedeutung zunehmen. Der Wandlungsprozess hat entscheidenden Einfluss auf die erforderliche Angebotsstruktur in den Kommunen.

Die Vorhaltung eines Betreuungsangebotes für Kinder, bei dem die Vereinbarung von Familie und beruflicher Tätigkeit möglich ist, wird richtungsweisend sein. Es werden sich überwiegend dort junge Familien ansiedeln, wo es attraktive Betreuungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersklassen gibt, damit auch die heute überwiegend gut ausgebildeten jungen Mütter einer Erwerbstätigkeit nachgehen und somit zum Lebensunterhalt und damit zur Verbesserung der Lebenssituation der Familie beitragen können.

Zudem leben auch in Meerbusch viele Alleinerziehende, die darauf angewiesen sind, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen um ihren Lebensunterhalt sicherstellen zu können.

Im Wesentlichen betrifft dies den Ausbau von Betreuungsangeboten für unter dreijährige Kinder, da das Angebot für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr, die gem. § 24 Abs. 1 SGB VIII einen Anspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung haben, bereits jetzt zur Verfügung steht.

Rein zahlenmäßig haben sich Bund und Länder im Rahmen des „Krippengipfels“ im Jahr 2007 bereits auf eine Ausweitung der Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren (U3) verständigt.

Diese Zielsetzung findet Ausdruck in einer Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Diese Gesetzesnovelle (Kinderfördergesetz – kurz: KiföG) ist am 16.12.2008 in Kraft getreten.

Das KiföG soll in erster Linie den Ausbau eines qualitativ hochwertigen Betreuungsangebotes in Deutschland beschleunigen und den Eltern echte Wahlmöglichkeiten eröffnen.

Für die Ausbauphase bis zum 31. Juli 2013 werden im Vergleich zum TAG erweiterte, objektiv rechtliche Verpflichtungen für die Bereitstellung von Plätzen eingeführt. Ziel der Förderung ist es, die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und damit die Rahmenbedingungen für echte Chancengleichheit zu schaffen. Außerdem sollen nicht nur berufstätige Eltern einen gesicherten Betreuungsplatz für ihr Kind bekommen, sondern auch schon diejenigen die eine Arbeit suchen. Damit fällt eine der letzten Hürden für alleinerziehende Mütter und Väter, die häufig erst einen Arbeitsplatz finden, wenn sie die Betreuung ihres Kindes gesichert haben.

1. Ausbauziel

Ab dem 1. August 2013 - also nach Abschluss der Ausbauphase - wird der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr eingeführt (§ 24 Abs. 2 SGB VIII in der Fassung, die ab 01.08.2013 wirksam wird).

Die Beteiligten des „Krippengipfels“ gehen davon aus, dass dieser Rechtsanspruch erfüllt werden kann, wenn bundesweit für 35 % der U3-Kinder ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht. 30% dieser Plätze sollen im Rahmen der Tagespflege vorgehalten werden.

Das MGFFI/NRW gibt als landesweite Versorgungsquote 32 % an.

Das Jugendamt Meerbusch ist demnach verpflichtet zum 01.08.2013 für 32 % der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz bereitzustellen. Hierzu ist es erforderlich, im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung eine entsprechende Ausbauplanung zu entwickeln. Zu betonen ist in diesem Zusammenhang noch einmal, dass es sich bei dem Ausbau an U3-Plätzen nicht um eine freiwillige Aufgabe, sondern um eine Pflichtaufgabe handelt, da die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach dem SGB VIII ein bedarfsgerechtes Angebot bereitzustellen haben.

2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Seit dem Beginn des laufenden Kindergartenjahres (1. August 2008) regelt das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) die Kindertagesbetreuung in NRW. Mit dieser gesetzlichen Neuregelung konnten für das Kindergartenjahr 2008/2009 in Meerbusch 131 Betreuungsplätze für U3-Kinder angeboten werden.

Der Ausbaustand stellt sich wie folgt dar:

Ortsteil	Gesamtzahl der Plätze	davon U 3 Plätze	Anzahl U 3 Kinder	Versorgung in % U 3
Büderich	598	57	539	10,6%
Osterath	408	34	289	11,8%
Lank-Latum, Nierst	396	15	319	4,7%
Strümp	180	11	155	7,1%
Bösinghoven	77	14	48	29,2%
Gesamt:	1.659	131	1.350	9,7%

Jedes zehnte U3-Kind wird derzeit in einer Tageeinrichtung betreut. Alle Plätze für U3-Kinder sind belegt. Darüber hinaus wurde ein weiteres U3-Kind aufgenommen, so dass tatsächlich 132 U3-Kinder betreut werden. Berücksichtigt man gleichzeitig die gleichaltrigen Kinder in Tagespflege (44 Kinder,

Stand November 2008), so ergibt sich eine Versorgung von 12,96 %. In der Tagespflege stehen nach Auskunft des Tagesmüttervereins weitere 50 Plätze für die Betreuung von U3-Kindern zur Verfügung. Insgesamt ergibt sich damit eine Angebotsquote von derzeit 17%.

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen stellt zusätzliche Anforderungen an das Raumprogramm der Tagesstätten; dies betrifft insbesondere die Sanitäranlagen und den Ausbau von Schlafplätzen. Für die zum 01.08.2008 geschaffenen Plätze wurden hierfür Provisorien geschaffen mit der Folge, dass die Betriebsgenehmigungen des Landesjugendamtes zunächst nur befristet für ein Jahr ausgestellt wurden. Eine abschließende Lösung kann sich zur Vermeidung von Kosten nur am Bedarf der Zielplanung 2013 orientieren.

Die Verwaltung hat in den letzten Wochen eine Ausbauplanung als Grundlage für eine Abstimmung mit den Trägern erstellt. Diese sieht die erforderlichen An- und Umbauten, aber auch Neubaumaßnahmen für eine dauerhafte Erteilung einer Erlaubnis für den Betrieb der Einrichtungen unter Berücksichtigung der U3-Kinder durch das Landesjugendamt vor.

Dieser „Masterplan“ deckt zahlenmäßig auf Ortsteilebene den Ausbaustand für das Jahr 2013 für das Betreuungsangebot der U3 und der Ü3-Kinder ab. Dort, wo Neubaumaßnahmen entstehen müssen, sollte aus Verwaltungssicht aber von vornherein eine großzügigere Planung erfolgen, die entweder einen Ausbau als Familienzentrum oder eine über den gesetzlichen Bedarf hinausgehendes Angebot an Betreuungsplätzen ermöglicht.

Anders als im Schulentwicklungsplan, deren Prognoseberechnungen auf den bereits geborenen Kindern beruht, basiert die Berechnung des Betreuungsbedarfs für noch nicht schulpflichtige Kinder weitestgehend auf Annahmen. Für die Berechnung des Betreuungsangebotes wurde daher eine Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) angefordert. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Einwohnerzahlen des LDS von den Einwohnerzahlen des Bürgerbüros nach unten abweichen.

Die Prognose berechnete verschiedene Varianten, die unterschiedliche Einwohnerverluste berücksichtigen. Für die nachfolgenden Berechnungen wurde von einem Einwohnerverlust von 100 jährlich ausgegangen. Ergänzt wurde diese Prognose durch die Berücksichtigung der Neubaugebiete bis 2013. Die Zuwächse aus den zukünftigen Neubaugebieten mit insgesamt 637 Wohneinheiten wurden ortsteilscharf berücksichtigt. Dabei wurde von 2,5 Personen je Haushalt ausgegangen. Je Jahrgang wurde von einem Zuwachs von 1% ausgegangen.

Folgende Baugebiete wurden berücksichtigt:

Büderich:	2009	Kanzlei	8	}	41
		Hohegrabenweg	14		
		Düsseldorfer Straße	19		
	2010	Blumenstraße / Kanzlei	55		
	2011	Brühl	30		
Lank:	2009	Rottstraße	6		
Strümp	2009	Im Plötschen / Bauabschnitt 2	75	}	51
		Schneiderspfad / Buschend	30		
	2011	Xantener Straße	21		
Ostrath	2009	Görgesheideweg	70	}	79
		Rudolf-Lensing-Ring	9		
		Auf dem Kamp	60		
	2010	Ostara	240		

Auf der Grundlage dieser Berechnung werden im Jahr 2013 1.225 unter drei Jahre alte Kinder und 1.290 Kinder im Alter zwischen drei bis sechs Jahren in Meerbusch leben.

Demnach errechnen sich bei einer Versorgungsquote von 32 % für U3-Kinder 392 Betreuungsplätze, davon 118 in der Tagespflege und 274 in Einrichtungen. Aus der Erfahrung heraus, dass die LDS-Daten unterhalb der tatsächlichen Einwohnerzahl liegen aber auch dem Ziel, ein Betreuungsangebot vorzuhalten, welches über dem gesetzlich normierten Ausbaustand liegt, sollten diese Zahlen nach oben aufgerundet werden.

Bei einer durchschnittlichen Betreuungsquote von 97% wie derzeit für Ü3-Kinder in Einrichtungen errechnen sich 1.251 Betreuungsplätze auf Basis der LDS-Zahlen. Zusammen mit den Plätzen für U3-Kinder ergeben sich rechnerisch 1.643 Plätze insgesamt. Unter Berücksichtigung von 118 Plätzen in der Kindertagespflege wären in Einrichtungen demnach 1.525 Betreuungsplätze vorzuhalten.

Mit dem KiBiz sind neue Gruppenformen eingeführt worden.

- in Gruppenform 1 (GF I) können 20 Kinder ab dem zweiten Lebensjahr betreut werden, davon mindestens vier und maximal sechs Zweijährige.
- in Gruppenform 2 (GF II) können 10 Kinder betreut werden, die nicht älter als drei Jahre sind.
- in Gruppenform 3 (GF III) können 20 bzw. 25 Kinder ab drei Jahren betreut werden.

Ein Teil des Ausbaubedarfes bis 2013 ergibt sich aus der Reduzierung der Gruppenstärken. Wird eine Gruppe in der bislang 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren betreut werden konnten in bspw. eine Gruppe der Gruppenform I umgewandelt, in der nun insgesamt nur noch 20 Kinder betreut werden, von denen 4 – 6 Kinder im Alter von zwei Jahren und nur 14 -16 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut werden, entfallen somit 9 – 11 Plätze für Ü3-Kinder.

Die rückläufigen Kinderzahlen führen dazu, dass sukzessive der Abbau von Plätzen für Ü3-Kinder zugunsten des Ausbaus für die U3-Kinder erfolgen kann. Wären die Kinderzahlen insgesamt nicht rückläufig, müsste aufgrund der neuen Gruppenstrukturen eine deutlich größere Anzahl an Gruppe neu gebaut werden.

Um auch den Ausbau von Betreuungsplätzen für die unter zweijährigen Kinder in Tagesstätten zu forcieren, sollen in jedem Ortsteil (mit Ausnahme von Bösinghoven) zwei Gruppen mit einem Platzangebot in der Gruppenform II geschaffen werden. Dabei können die Gruppenformen I und II auch nach dem bewährten Muster der „kleinen altersgemischten Gruppe“ (15 Kinder, davon 7 bzw. 8 unter 3 Jahren) miteinander gemischt werden. Hierzu bedarf es ebenfalls des Ausbaus einer entsprechenden Infrastruktur durch Schaffung ausreichender Schlaf- und geeigneter Wickelmöglichkeiten für die Kinder.

Bei einer Anpassung der Raumverhältnisse muss auch die Problematik der steigenden Mittagsverpflegung gelöst werden. Die Anzahl der Kinder, für die eine Mittagsverpflegung benötigt bzw. gewünscht wird, wächst ständig. Darüber hinaus sind die Einrichtungen auch im Hinblick auf die Einnahme des Mittagessens räumlich nicht so ausgestattet, dass die Nahrungsaufnahme außerhalb der Gruppenräume erfolgen kann. Es müssen in den meisten Einrichtung täglich die Gruppenräume so umgestaltet werden, dass die Mahlzeiten dort eingenommen werden können.

Anhand der vorgenannten Vorgaben wurde der Bedarf an Betreuungsgruppen im Jahr 2013 berechnet. Das Ergebnis fällt je nach Ortsteil unterschiedlich aus. In Bösinghoven ist eine Gruppe verzichtbar, in Büderich können rechnerisch zwei Gruppen abgebaut werden. In Strümp ergibt sich vor allem wegen des Baugebietes Am Strümper Busch ein Bedarf – noch weitere Gruppen, nach dem Verwaltungsvorschlag vier, vorzuhalten. Im Ortsteil Strümp bestehen schon heute Probleme, den Rechtsanspruch zu ortsnah zu erfüllen (Versorgungsgrad derzeit nur 85,8%). Die vorhandenen Einrichtungen lassen Erweiterungen mit der entsprechenden Infrastruktur im benötigten Umfang nicht zu, so dass hier ein Neubau entstehen muss. In Lank-Latum sowie im Ortsteil Osterath kann die Anzahl der benötigten Gruppe im Jahr 2013/2014 gegenüber heute konstant bleiben.

Für 46 von 78 notwendigen Betreuungsgruppen muss eine Anpassung der Infrastruktur für U3-Kinder erfolgen. Für diese Altersgruppe müssen ausreichende Wickelgelegenheiten und Schlafmöglichkeiten (2,5 qm pro Kind) vorhanden sein. Die Sanitärbereiche sind entsprechend zu verändern. Diese Herichtung ist teilweise durch Umbaumaßnahmen innerhalb der Einrichtungen, in den meisten Fällen aber nur durch Anbauten möglich. In Vorgesprächen mit einem Teil der Träger hat sich gezeigt, dass aufgrund des Alters von Einrichtungen hier zusätzliche Investitionen unwirtschaftlich sind, so dass auch hier Neubauten in der Diskussion sind. Immer dann, wenn Neubauten errichtet werden, sollte

eine Planung favorisiert werden, mit der ein über den gesetzlichen Bedarf hinausgehendes Angebot geschaffen wird. In diesen Einrichtungen sollte auch ein erweitertes Angebot, beispielsweise hinsichtlich von Öffnungszeiten vorgesehen werden.

Nachfolgend wird auf Ortsteilebene dargestellt, wie viele Gruppen jeweils in den verschiedenen Gruppenformen angeboten werden müssen, um dem angenommenen Bedarf im Kindergartenjahr 2013/2014 gerecht werden zu können. Hierbei sei noch einmal erwähnt, dass die Gruppen, die im Kindergartenjahr 2008/2009 in Gruppenform I aufgeführt sind zwar derzeit bereits die U3-Plätze anbieten, jedoch fast ausnahmslos nur provisorisch in Betrieb genommen wurden und die erforderlichen An-, Um- und Ausbauten zur Schaffung der notwendigen Schlaf- und Wickelmöglichkeiten auch für diese Gruppen noch durchgeführt werden müssen.

Büderich:

	Gruppen im KG-Jahr 2008/2009	Gruppen im KG-Jahr 2013/2014	Anzahl der Kinder	
			U3	Ü3
			447	460
Gruppe I	11	14	84	196
Gruppe II	1	2	20	
Gruppe III	17	11		275
Σ	29	27	104	471
Versorgung			23%	102%

Osterath:

	Gruppen im KG-Jahr 2008/2009	Gruppen im KG-Jahr 2013/2014	Anzahl der Kinder	
			U3	Ü3
			294	323
Gruppe I	5	9	54	126
Gruppe II	1	2	20	
Gruppe III	13	8		200
Σ	19	19	74	326
Versorgung			25%	101%

Lank-Latum/Rheingemeinden:

	Gruppen im KG-Jahr 2008/2009	Gruppen im KG-Jahr 2013/2014	Anzahl der Kinder	
			U3	Ü3
			287	293
Gruppe I	2	8	48	112
Gruppe II	1	2	20	
Gruppe III	14	7		175
Σ	17	17	68	287
Versorgung			24%	98%

Strümp:

	Gruppen im KG-Jahr 2008/2009	Gruppen im KG-Jahr 2013/2014	Anzahl der Kinder	
			U3	Ü3
			150	169
Gruppe I	1	4	24	56
Gruppe II	1	2	20	
Gruppe III	6	6		150
Σ	8	12	44	206
Versorgung			29%	122%

Bösinghoven:

	Gruppen im KG-Jahr 2008/2009	Gruppen im KG-Jahr 2013/2014	Anzahl der Kinder	
			U3	Ü3
			47	45
Gruppe I	1	1	6	14
Gruppe II	1	1	10	
Gruppe III	2	1		25
Σ	4	3	16	39
Versorgung			34%	87%

Für Meerbusch ergibt sich somit folgendes Gesamtergebnis:

	Gruppen im KG-Jahr 2008/2009	Gruppen im KG-Jahr 2013/2014	Anzahl der Kinder	
			U3	Ü3
			1225	1290
Gruppe I	20	36	216	504
Gruppe II	5	9	90	
Gruppe III	52	33		825
Σ	77	78	306	1329
Versorgung			25%	103%

Rein rechnerisch ergibt sich für die U3-Kinder eine Versorgungsquote, die über der gesetzl. Norm liegt. Als Stadt, die sich im Rahmen des demographischen Wandels behaupten muss, sollte gleichwohl dieses Angebot realisiert werden.

Die von der Verwaltung erarbeitete Ausbauplanung wurde den Trägern in einer Trägerversammlung am 15. Januar 2009 vorgestellt. Soweit der Jugendhilfeausschuss der Ausbauplanung grundsätzlich zustimmt, beabsichtigt die Verwaltung die Ausbaumaßnahmen mit den Trägervertretern zu besprechen. Parallel hierzu soll die Hochbauplanung für die 10 städt. Einrichtungen erfolgen. Ziel ist es, in 2010 die erforderlichen Um- und Anbaumaßnahmen bei den städt. Einrichtungen sowie den Einrichtungen freier Träger durchzuführen. Hierfür müssen Haushaltsmittel in den städt. Haushalt eingestellt sowie die entsprechende Landesbezuschung beantragt werden.

Lösung:

Die Verwaltung wird beauftragt auf der Basis des unter „Begründung“ dargelegten Konzeptes die Ausbaumaßnahmen mit den Trägervertetern zu besprechen. Parallel hierzu soll die Hochbauplanung für die 10 städt. Einrichtungen erfolgen. Die Planungen sind dem Ausschuss vorzustellen.

Kosten/Deckung:

Ohne Vorliegen einer konkreten Planung können hierzu keine Aussagen gemacht werden. Die entstehenden Aufwendungen müssen durch Mittelbereitstellung in den Haushalten 2010 ff. gedeckt werden.

Personalaufwand:

Es entsteht Personalaufwand sowohl beim Service Immobilien als als beim Fachbereich 2 – Jugend und Soziales der erheblich ist, im einzelnen aber nicht beziffert werden kann.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete